

**Муниципальный этап всероссийской олимпиады школьников
по немецкому языку, 2020-2021 учебный год (9-11 класс)**

Hörverstehen: „Sprachenlernen“

Roland: Grüß dich, Michaela.

Michaela: Hallo, Roland. Schön, dass du's pünktlich geschafft hast.

Roland: Klar. - Du, vorhin im ICE saß ich einer Frau gegenüber, die hat mir erzählt, dass sie zwölf Sprachen spricht. Verrückt, oder?

Michaela: Was? Das ist ja echt der Wahnsinn! Die muss ja unheimlich sprachbegabt sein.

Roland: Ja, also, ich muss sagen, ich könnte das nicht. Ich spreche zwar ein paar Sprachen, aber gleich zwölf? Ich frag` mich, ob die wirklich so begabt ist oder einfach nur fleißig.

Michaela: Na ja, also vielleicht muss man's ja auch nur wirklich wollen. War sie denn sehr begeistert?

Roland: Ja, sie war wirklich total begeistert und hat gar nicht aufgehört zu reden.

Michaela: Siehste, ich denke, man muss eben nur motiviert genug sein. Und wenn man etwas wirklich will, dann erreicht man's auch.

Roland: Hm, also, ich bin schon auch motiviert, zum Beispiel Spanisch zu lernen, aber richtig gut bin ich da nicht. Begeisterung alleine reicht meines Erachtens halt einfach nicht aus.

Michaela: Dann bist du aber einfach nicht genug motiviert.

Roland: Doch, das bin ich. Aber ich habe nur halt im Moment kein klares Ziel vor Augen. Zum Beispiel wann und wo ich meine Sprachkenntnisse anwenden kann. Vielleicht mit meinen Freunden aus Teruel, aber die sehe ich nur einmal alle zwei Jahre.

Michaela: Eine Zielvorgabe ist wichtig und die muss genau definiert sein und außerdem im Rahmen deiner Möglichkeiten liegen. Wenn man sich vornimmt, in einem Jahr auf das Niveau eines Muttersprachlers zu kommen, kannst du es ja gleich vergessen. Das ist nämlich unrealistisch.

Roland: Ach, das Ziel, in einem Jahr richtig gut in einer Sprache zu werden, finde ich eigentlich gar nicht so abwegig. Mit viel Fleiß geht das doch. Man lernt doch schon in der Schule, dass Spracherwerb ohne Arbeit nicht möglich ist. Vokabeln pauken, grammatische Strukturen verinnerlichen, lesen, lesen, lesen ...

Michaela: Hm. Meinst du wirklich? Die Spracherwerbsforschung hat doch schon ganz neue Erkenntnisse gewonnen. Es geht ja nicht darum, möglichst viel zu lernen, sondern möglichst effizient. Das heißt, Qualität zählt mehr als Quantität, also, wichtig ist, wie man lernt.

Roland: Wie meinst du das genau?

Michaela: Na ja, es gibt ja ganz unterschiedliche Lernertypen. Also, ich zum Beispiel bin eher der visuelle Sprachenlerner. Ich lerne übers Lesen und Schreiben. Eine Freundin von mir lernt eher auditiv. Sie fährt in ein Land, hat Kontakt mit den Einheimischen und redet einfach drauf los. Ich denke wirklich, es geht darum, dass man sich bewusst macht, was man für ein Lernertyp ist.

Roland: Ja, das stimmt. Ich bin auch jemand, der eher Schwierigkeiten mit dem Hören hat, dafür aber ganz viel übers Lesen und Produzieren von Texten lernt. Aber dennoch glaube ich, dass das nicht reicht. Es geht nicht ganz ohne Fleiß.

Michaela: Ich denke nicht, dass es um Fleiß geht, sondern darum, welcher Lernweg für einen selber der richtige ist. Und dann kann man sich ja auch gezielt Lernstrategien zurechtlegen. Zum Beispiel einen Karteikasten für Vokabeln oder man hört regelmäßig Radio und sieht Nach richten in der Fremdsprache.

Roland: Das hab` ich auch schon versucht, aber geholfen hat das alles noch nicht. Bisher ging das Sprachenlernen ja auch ohne ganz gut. Aber vielleicht habe ich einfach noch nicht die richtige Strategie für mich gefunden. Kannst du mir da vielleicht irgendwelche Tipps geben?

Michaela: Na klar, ich mach` doch gerade einen Finnischkurs an der Volkshochschule und in dem Lehrbuch sind total viele gute Hinweise für unterschiedliche Lernstrategien. Das kann ich dir gern mal leihen.

Roland: Ja, super!

Michaela: Da steht übrigens auch drin, dass man eine einmal gelernte Sprache nicht verlernen kann. Also von meinem Schulenglisch weiß ich so gut wie nichts mehr.

Roland: Hm, also ich weiß nicht. Ich habe eher das Gefühl, dass man sich schon wieder erinnert, wenn man sich in die Lernsituation zurückversetzt. Vielleicht Erinnerst du dich nicht mehr an den Lernstoff, weil die Lernsituation so unangenehm war, so in der großen Klasse mit `nem doofen Lehrer?

Michaela: Klingt schon logisch, aber ich denke wirklich, dass nicht mehr viel von meinem Englisch übriggeblieben ist und dass sich dieses Bisschen so ohne Weiteres zurückholen lässt?

Roland: Na ja, du kannst es ja mal ausprobieren. Setz dich doch einfach noch mal ins Klassenzimmer von damals und lade deinen Lehrer ein.

Michaela: Da kriegst du mich bestimmt nicht mehr rein.